

Ausstellungs- und Messeberichte

Objekttyp: **Group**

Zeitschrift: **Mitteilungen über Textilindustrie : schweizerische Fachschrift für die gesamte Textilindustrie**

Band (Jahr): **62 (1955)**

Heft 12

PDF erstellt am: **16.05.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

ten Artikeln, wie sie indessen die heutige Mode bevorzugt, ist dies nicht möglich. Die Fabrikationszeit für diese beläuft sich im Durchschnitt auf 3—4 Monate. Jede Farbe muß im voraus festgelegt werden und erfordert eine bestimmte Minimal-Kettlänge. Will beispielsweise ein Fabrikant ein Taffetsortiment in 30 Farben führen, dann erfordert dies je Farbe einen Webstuhl, d. h. total 30 Stühle für einen einzigen Artikel. Ein gleiches Sortiment in stückgefärbter Ware zu führen, wäre mit einem Drittel dieser Stuhlzahl möglich. Dafür könnten diese 10 Stühle mit der entsprechenden Rohware kontinuierlich beschäftigt werden, währenddem es in vielen Fällen vorkommt, daß die auf eine bestimmte fadengefärbte Qualität laufenden Stühle nach Abweben der Ketten mit andern Artikeln belegt werden müssen.

Modeschaffen verlangt große Beweglichkeit

Für eine modische Seidenweberei ist heute eine unglaubliche Beweglichkeit und eine große Vielfalt an verwendeten Rohmaterialien unbedingt erforderlich; dies führt selbstverständlich nicht zu einer rationellen und damit verbilligten Produktion. Der Umfang der Musterungen und der Kollektionen, die unterhalten werden müssen, stehen in keinem Verhältnis mehr zu der Gesamtmenge, die verkauft werden kann. Welches Risiko der Aufbau einer modischen Kollektion für die Fabrikanten in sich birgt, geht schon daraus hervor, daß zu jeder

Saison die Kollektion mindestens ein Halbjahr im voraus festzulegen ist. Nur diejenigen, die über die notwendigen Verbindungen, Erfahrungen und nicht zuletzt über ein modisches Fingerspitzengefühl verfügen, können damit rechnen, diese Schwierigkeiten zu meistern. Daneben her schreitet die Entwicklung von immer neuen Fasern, wie Nylon, Orlon, Terylene usw. Es befindet sich sozusagen alles im Fluß, und die Verhältnisse ändern sich von Jahr zu Jahr.

Export lebenswichtig

Hauptabsatzgebiete der Zürcher Seide sind Deutschland, Schweden, Australien, die Vereinigten Staaten und Südafrika. Hier haben sich die schweizerischen Seidenwebereien gegen die scharfe Konkurrenz aus Deutschland, Italien und Frankreich zu behaupten. In der Pariser Haute-Couture nimmt die Zürcher Seide einen hervorragenden Platz ein, was ein Beweis dafür ist, daß die schweizerische Seidenindustrie in Verbindung mit den bedeutenden Zürcher Handels- und Manipulantenfirmen auf dem Gebiete des modischen Schaffens Hervorragendes leistet und deshalb berufen ist, auf den Exportmärkten eine bedeutende Rolle zu spielen. Ihre auf Jahrhunderte zurückgehende Tradition, Fähigkeiten und Erfahrungen machen die Seidenindustrie zuversichtlich, auch in Zukunft den guten Ruf der Schweizer Seide in der ganzen Welt zu verbreiten.

Neumodische Krawatten in neuen Farben und Mustern.

Unser Mitarbeiter in Krefeld berichtet:

Die Herrenmode ist heute durchwegs lebendiger und beweglicher geworden und bekundet im ganzen mehr Mut zur Farbe und mehr Freude an einer wirksamen Gestaltung. Es ist somit ganz natürlich, daß auch die «Krawattenmode» selbst beweglicher und abwechslungsreicher geworden ist und einen stärkeren Zug zu einer farbenfreudigeren Gestaltung aufweist und die neuen Kollektionen nunmehr eine reiche Auswahl und Fülle in Farbkombinationen und Mustern zeigen, die man früher nicht gekannt hat. Dabei weisen die neuen Krawatten in ihrer Aufmachung, Farbgebung und Musterung zugleich auch einen sehr «kultivierten» Geschmack auf, so daß die Kollektionen nur Gutes und Schönes, ja Auserlesenes zeigen, das den höchsten Ansprüchen entspricht.

Neu an den Kollektionen ist, daß — neben den Krawatten mit hellem, freundlich wirkenden silbergrauen Fond — nunmehr auch solche mit gegensätzlichem dunklem, schwarzen Grund gebracht werden. Sie wirken etwas ernster. Dieser Eindruck aber wird durch die kleinen farben, runden, ovalen, vier- und vieleckigen Zier- und Schmuckmotive, die den Grund schmücken, aufgehellt, so daß sie doch sehr freundlich und gefällig wirken. Diese farbigen Schmuckmotive, die oft in mehreren Farben

vorkommen, wirken vielfach wie kleine leuchtende Sterne am dunklen Himmel. Offenbar haben sich die Musterzeichner von diesem Vergleich beeinflussen lassen.

Zu diesen hellen und dunklen Krawatten mit kleinen Zier- und Schmuckmotiven, die bald über den Grund hin zerstreut sind oder aber sich auch wie Mosaiksteinchen oder Schuppegebilde aneinanderreihen und zusammenfinden, gesellen sich die «neuartigen modischen Streifenmuster», die bald nur wirksame farbige Milieustreifen und «Couleurmotive» oder aber breite farbige Streifen, teilweise sogar fast zweifingerbreite Randstreifen in wechselnden Farbkombinationen zeigen, wobei vor allem die typischen Modifarben in blau, rot, beige, braun, blaugrün, dunkelgrün, goldgelb und silber herausgestellt werden. In manchen Kollektionen werden Kombinationen in schwarz-gold und anderen modischen Zusammenstellungen besonders betont, wobei aber immer wieder goldgelbe Töne mit in Erscheinung treten und den neumodischen Krawatten einen eigenen, festlichen Charakter verleihen.

Bemerkenswert ist, daß neben den bisherigen breiten Langbindern nunmehr auch Binder in schlanker Form gebracht werden, weil diese mehr der neuen Kentkragenform angepaßt ist und sich mit diesen langen schmalen Krawatten auch der Windsorknoten leichter binden läßt.

A. Kg.

Ausstellungs- und Messeberichte

Ausstellung brasilianischer Kunst in Neuenburg. — (SINB) Zur Einweihung des renovierten Museums für Volkskunde in Neuenburg ist am 19. November in Anwesenheit von Bundespräsident Max Petitpierre und dem Gesandten Brasiliens in der Schweiz, Minister Raul Bopp, eine Ausstellung «ARTS PRIMITIFS ET MODERNES BRÉSILIENS» eröffnet worden. Diese Ausstellung wird dem Publikum bis zum 28. Februar 1956 zugänglich sein.

Die große Ausstellung in Neuenburg weist einen ganz besonderen Charakter auf; nicht nur weil es sich um die

bedeutendste Veranstaltung dieser Art handelt, welche diesen Winter in der Schweiz durchgeführt wird, sondern weil es sich um die größte Ausstellung brasilianischer Kunst handelt, die jemals außerhalb Brasiliens gezeigt wurde. Sie stellt einesteils die Volks- und Eingeborenenkunst dar, sowie die afrikanisch-brasilianische Kunst und zeigt schließlich auch die modernen Ausdrucksmittel Brasiliens in Architektur, Malerei, Plastik, Graphik, Zeichnung und Photographie an einem reichen Dokumentationsmaterial.

Die brasilianische Gesandtschaft in Bern hat die Anregung für die Ausstellung gegeben und die Organisation derselben zusammen mit der Leitung des Völkerkundemuseums besorgt, das in Prof. Gabus einen unermüdlichen und tatkräftigen Direktor gefunden hat. Die ganze Schau steht unter dem Patronat der Kulturellen Abteilung des brasilianischen Außenministeriums. Diese Amtsstelle hat die Beibringung und den Transport des aus brasilianischen Museen stammenden Ausstellungsgutes besorgt. Schließlich muß erwähnt werden, daß zahlreiche Gegenstände von verschiedenen öffentlichen und privaten Sammlungen der Schweiz, Frankreichs, Italiens, Deutschlands, Oesterreichs, Schwedens und Portugals in freundlicher Weise zur Verfügung gestellt worden sind.

8. Deutsche Handwerksmesse München 1956. — Die Vorbereitungen für die 8. Deutsche Handwerksmesse, die vom 27. April, bis 10. Mai 1956 stattfindet, lassen eine weitere internationale Entwicklung erkennen. Unter den ausstellenden 26 Hauptgruppen werden als Schwerpunkte deutsches und ausländisches Kunsthandwerk und Kunstgewerbe, Möbel und Innenausstattung, Mode, Bekleidung und Textilien, sowie Maschinen, Werkzeuge und Geräte im Vordergrund stehen.

Besonders interessiert darf man der Internationalen Musterschau entgegensetzen, die im Rahmen der letzten Messe von Gemeinschaftsgruppen 14 europäischer Staaten beschickt wurde. Auch 1956 wird das europäische Handwerk und Gewerbe wieder mit Spitzenleistungen vertreten sein. Zahlreiche Anmeldungen aus dem Ausland lassen darüber hinaus erkennen, daß auch der ausländische Einzelaussteller am Export nach Deutschland nach wie vor stark interessiert ist, weil sich für zahlreiche Waren, die liberalisiert sind, günstige Konditionen ergeben.

Die 8. Deutsche Handwerksmesse erfährt eine abermalige Erweiterung und wird 10 Messehallen mit 34 000 Quadratmeter Hallenfläche umfassen.

Internationale Handelsschau der Bekleidungsindustrie in Turin. — Am internationalen Salon der Bekleidungsindustrie, der vom 24. bis 30. November in Turin durchgeführt wurde, beteiligten sich etwa hundert Aussteller. Es waren nicht nur sämtliche führenden italienischen Textilfirmen vertreten, sondern auch eine Anzahl bedeutender deutscher und schweizerischer Produzenten sowie die holländische Gewerkschaft der Bekleidungsindustrie. (Agit.)

Firmen-Nachrichten

75 Jahre Maschinenfabrik Schärer, Erlenbach. — Am Sitz der Firma Schärer kündeten am Samstag, den 26. November 1955 zwei große Fahnen, das weiße Kreuz im roten Feld und die blauweiße Zürcherfahne, von einem festlichen Anlaß. Sie galten dem 75jährigen Jubiläum der Firma. Auf 16 Uhr hatte Herr Schärer die Angehörigen der Belegschaft zu einem Besuch der Werkstätten eingeladen und am Abend feierte dann die gesamte «Schärerfamilie» in froher und freudiger Stimmung im Kongreßhaus das Jubiläum.

(Auszug aus dem Schweiz. Handelsamtsblatt)

Emil Huber & Cie., in Zürich 2, Kollektivgesellschaft, Waren aller Art usw. Die Gesellschafterin Margot Huber ist ausgeschieden; ihre Prokura ist erloschen.

Seidenwarenfabrik vorm. Edwin Naef AG. in Liq., in Zürich 1: Die Unterschrift von Max Rüegger und die Prokura von Etienne Lombard sind erloschen.

Textil Industrie Beteiligungs AG., in Zürich 2. Durch Ausgabe von 2000 neuen Inhaberaktien zu 500 Franken ist das Grundkapital von 1 000 000 auf 2 000 000 Franken erhöht worden. Es ist voll einbezahlt.

E. Frey & Co. AG., in Basel, Handel mit Wollgarnen usw. Aus dem Verwaltungsrat ist Ed. Frey-Memminger infolge Todes ausgeschieden. Neu wurde in den Verwaltungsrat gewählt: Alfred Jost, von Riehen, in Basel.

Thurneysen & Co. AG., in Basel, Seidenbandfabrik. Die Unterschrift des Vizedirektors Ad. Dietschy ist erloschen.

Aktiengesellschaft Cilander, Zweigniederlassung in Flawil, Veredlung von Textilien jeder Art usw., Hauptsitz in Herisau. Victor Mettler-Salzmänn, bisher Präsident, ist nun Vizepräsident des Verwaltungsrates. Der bisherige Vizepräsident Dr. Hermann Müller-Walser wurde zum Präsidenten ernannt. Er bleibt Delegierter des Verwaltungsrates, ist jedoch als Direktor zurückgetreten. Beide führen wie bisher Einzelunterschrift, ebenso der neue Direktor Dr. Hermann Georg Müller-Hochstrasser, von Dübendorf, in Herisau.

Literatur

«Die 4 von Horgen» — Wir möchten unsere Leser auf die jüngste Nummer der immer flott aufgemachten *Mitteilungen* der bekannten Interessengemeinschaft «Die 4 von Horgen» aufmerksam machen. Es ist eine prächtige Nummer, die in den Fachkreisen sicher allgemeines Lob gefunden hat. Sie wird mit sechs Bildern und wenigen Begleitworten dazu als «Rückblende auf die Internationale Textil- und Textilmaschinen-Ausstellung in Brüssel 1955» eingeleitet. Das erste dieser Bilder zeigt König Baudouin in Begleitung von Herrn Direktor H. Bissig, Präsident der Textilmaschinen-Gruppe des Vereins Schweizerischer Maschinen-Industrieller, beim Besuch der Schweizer Stände. Das letzte Bild spiegelt die Freude vom «Messeschluß» wider. Da macht einer der Mechaniker von der Belegschaft der «4 von Horgen» auf einer der neuen, vollständig geschlossenen Stäubli-Schaftmaschine

einen tadellosen Handstand. Die nächste Seite ist der ETH und ihren 100 Jahren gewidmet. — Ehrend wird dann der beiden Männer gedacht, die während Jahren an führender Stelle in der Firma Grob & Co. AG. gewirkt haben und ihr durch ein tragisches Geschick am gleichen Tage jäh entrissen worden sind. — Die schönen Bilder der protestantischen Kirche von Horgen und eines alten Riegelhauses im Klausen-Horgenberg leiten dann über zu den Berichten aus den Werkstätten und über die Arbeiten der vier Firmen. Man erfährt dabei einiges von den neuesten Leichtmetall-Webeschäften der Firma Grob mit den leicht auswechselbaren Seitenstützen und freut sich über den großen Erfolg, den die Firma Sam. Vollenweider AG. in kurzer Zeit mit ihrer neuen Gewebeputz- und Schermaschine «Super-Duplo» erzielt hat. Und dann liest man schmunzelnd lächelnd die kleine Schilderung von einem